



EV. KIRCHENGEMEINDE  
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN  
MIT OBERSTETTEN



17.12.2023

## Predigt am 3. Advent: Gott öffnet uns Türen

*Zuvor Schriftlesung: Apostelgeschichte 16,23-34 Paulus und Silas im Gefängnis*

Liebe Gemeinde, es ist der 3. Advent und damit kommt heute Teil 3 unserer kleinen Adventspredigtreihe zu den offenen Türen und Toren.

Was bisher geschah: Im ersten Teil ging es um die Tür zur Ewigkeit. Wir haben gehört, dass Jesus die Schlüssel Davids hat. Er öffnet für uns die Tür zum Himmel so, dass sie nicht mehr verschlossen werden kann. Ein Text aus Offenbarung 3 hat uns davon erzählt. Und wir haben das Bild mitgenommen vom klimpernden Schlüsselbund, der den ankündigt, der mit den Schlüsseln Davids kommt, schon bevor er zu sehen ist.

Teil 2 ging um den Pilgerpsalm 24, mit dem wir den Türen unseres Herzens zurufen: „Öffne dich! Macht hoch die Tür und die Tore, dass der König der Ehre einziehen kann!“ Da ging es um den Zugang Gottes zu uns.

Heute kommt Teil 3 und da ist wieder Gott der Türöffner, allerdings geht's nicht um die Tür zur Ewigkeit. Heute schauen wir auf die Türen, die Gott uns im Leben öffnet.

Wir haben gerade ja schon eine Geschichte gehört, die gar nicht adventlich ist und irgendwie doch gut passt. Gott öffnet Paulus und Silas Türen. Und zwar ziemlich undurchdringbare Türen. Gefängnistüren, die sie gefangen halten, die ihnen die Freiheit nehmen, die sie abhalten, am Leben teilzunehmen. Paulus und Silas sind bald nicht wie Jesus nach der Auferstehung, für den abgeschlossene Türen kein Hindernis mehr sind. Sie sind Christen im Anfangsstadium. Nachfolger Jesu, die durch die Lande ziehen und von Jesus weitererzählen möchten. Und genau das ist für sie an diesen Gefängnistüren das schlimmste. Noch schlimmer als in Ketten zu liegen, in einer unangenehmen Kälte und ohne Freiheit ist für sie, dass die Tür sie davon abhält zu verkündigen. Mit Liedern tun sie es, aber sie hängen eben in diesem Kerker fest statt auf Straßen und Plätzen und in Gemeinden zu reden.

Doch dann kommt das Erdbeben. Die Mauern zittern, die Türen werden aus den Angeln gehoben, weil es eine Macht gibt, die stärker ist als die römischen Bewacher, stärker als jede irdische Macht, die andere festsetzt. Gott öffnet ihnen die Tür und löst ihre Fesseln. Was die beiden sonst in einem theologischen Sinn predigen, die Befreiung durch Christus von den Fesseln der Schuld, wofür wir dieses Bild sonst hernehmen, um etwas Abstraktes zu beschreiben, das erleben sie nun ganz wörtlich. Gott öffnet ihnen die Tür, setzt sie frei.

Diese Geschichte ist aber nicht nur der Bericht einer Befreiung aus den Gefängnismauern, wo es um die Überwindung einer Einschränkung geht. Gott öffnet den beiden zugleich eine Tür, die Botschaft zu verkündigen. **Paulus und Silas laufen nicht weg, springen nicht erlöst in die Freiheit, sondern sie bleiben da. Weil es ihnen nicht nur um ihre Freiheit geht. Sie sehen den Gefängniswärter, einen bemitleidenswerten Kerl, einen Verzweifelten, weil er in der einen Aufgabe versagt hat, die er zu erfüllen hatte. Und das obwohl er nichts falsch gemacht hatte. Sie sehen ihn mit seiner Angst, die ihn fast in den Selbstmord treibt. Sie bleiben da und sorgen zudem dafür, dass auch die anderen Gefangenen da bleiben. »Tu dir nichts an! Wir sind alle hier!« sagt Paulus dem Gefängnisvorsteher. Dass sie nicht nur an ihre eigene Freiheit denken, ist ein Türöffner, um dem Wärter das Evangelium zu verkünden.**

Das macht diese Geschichte so besonders: Gott öffnet Paulus und Silas die Tür, um sein Wort weiterzugeben. Gott ermöglicht ihnen einen Zugang zum Herzen dieses Römers. Und diese Türöffnung ist die viel wichtigere als dass eine Gefängniszelle geöffnet wird.

Liebe Gemeinde, um solche Türöffnungen geht es heute. Es ist auch wieder im übertragenen Sinn gemeint. Wir sagen das heute auch noch so: „Da wurde mir eine Tür geöffnet.“ Das bedeutet so viel wie: Da hat sich mir eine Gelegenheit aufgetan. Im Grunde ist aufgetan immernoch Bildsprache. Da hat sich für mich eine Möglichkeit ergeben. Das meinen wir, wenn wir davon sprechen, dass uns „Türen geöffnet“ werden.

Und genau solche Türöffner finden wir in der Bibel. **Gott öffnet Türen. Gott schenkt Gelegenheiten, sein Wort weiterzugeben.** Dass die Welt die Botschaft von Jesus, von der Gnade Gottes, von der Erlösung und vom ewigen Leben hört, das hängt nicht nur an unserer Kraft. Es braucht dazu nicht nur unseren Glauben – Paulus hat nicht mit seiner Sangeskraft die Mauern ins Wanken gebracht. Ich bin ziemlich sicher, dass nicht seine Töne das Erdbeben ausgelöst haben. Nein, Gott selbst gibt Gelegenheiten. Er öffnet in diesem Sinn Türen.

Wir finden dann in den Briefen des Paulus immer wieder Momente, in denen er das genau so wahrnimmt und sogar dieses Bild von der geöffneten Tür verwendet. 3 Beispiele zeige ich euch kurz:

1. Korinther 16,8+9 (HfA): ***Bis Pfingsten bleibe ich noch in Ephesus. Hier hat mir Gott viele offene Türen geschenkt, um die rettende Botschaft zu verkünden, und dadurch haben zahlreiche Menschen zum Glauben gefunden; gleichzeitig sind auch viele Gegner da.***

Paulus hat bemerkt, dass in Ephesus die Leute empfänglich waren für seine Predigt. Das war nicht überall so. Woanders haben sie ihn angefeindet, verfolgt, verjagt. Hier aber hören sie zu. Hier hat Gott ihm eine Tür geöffnet, um sein Wort auszubreiten. Deshalb bleibt er dort.

Können wir diesen Blick von Paulus für uns mitnehmen? Vielleicht siehst du in deinem Leben Bereiche, wo Gott dir Türen öffnet. Wo du merkst: Man hört dir zu, wenn du vom Glauben sprichst, von Jesus und all dem, was es dir bedeutet. Wo du nicht dafür belächelt wirst oder sich Leute von dir abwenden, sondern zuhören. Wo etwas ankommt. Schau mal auf dein Leben, wo Gott dir solche Türen auftut!

Und es geht dabei nicht um dich, dass du glänzen kannst oder mit deiner tollen Rhetorik Menschen beeindruckst. Es geht um sein Wort. Dass das ankommt. Dafür öffnet Gott Türen. Er gibt uns Gelegenheiten, Zeugen zu sein. In der Familie oder unter Kollegen, in deiner Nachbarschaft, unter deinen Freunden. Mir werden manchmal Türen geöffnet von Leuten, gar nicht mal nur, weil ich als Pfarrer komme und zum Geburtstag gratuliere oder so, sondern sie machen auf, weil sie mich kennen. Und das gibt es bei dir ja genauso. Wo eine Beziehung da ist, wo man dich kennt – auch als Christ kennt – da ist eine Tür offen für das Wort Gottes. **Beziehungen, die Gott uns schenkt, sind offene Türen.**

Auch Kinder, Enkel, Ehepartner, genauso aber eben Kollegen, Freunde oder die Nachbarn von früher. Menschen hören dir zu, weil sie dich kennen. Menschen lesen ein Kärtle, weil es von dir ist und sie einen Bezug zu dir haben. Das, liebe Gemeinde, sind offene Türen. Gelegenheiten, die Gott uns gibt. Und wo du so eine entdeckst, da bleib noch ein bißchen. So wie Paulus in Ephesus. Da erzähl von dem, was Gott dir bedeutet und was er dir schenkt.

Es ist nicht immer jeder Person gegenüber gleich leicht, über den Glauben zu reden. Auch Paulus schreibt in diesem Vers 1. Kor 16,9: ***gleichzeitig sind auch viele Gegner da.*** Wenn Gott Türen öffnet, wird nicht alles total leicht und jeder ist Feuer und Flamme für deine Verkündigung. Vielleicht erlebst du das auch: Bei manchen Menschen tut man sich schwerer, da ist die Beziehung vielleicht nicht wie eine offene Tür, aber bei anderen geht das. Und zwar auch wenn man etwas vorsichtig ist und nicht „mit der Tür ins Haus fallen will“. Wo Gott dir die Tür auftut, wo er eine Beziehung schenkt, in der du Zeugnis geben kannst, da geh hinein. Wo Menschen ihr Herz nicht verschließen, da erzähle ihnen von Jesus!

Eine andere Stelle ist 2.Korinther 2,12+13 (HfA): ***Als ich nach Troas kam, um dort die rettende Botschaft von Christus zu verkünden, schenkte der Herr mir überall offene Türen; die Menschen nahmen meine Worte bereitwillig auf. Trotzdem war ich beunruhigt, weil ich meinen Mitarbeiter Titus nicht antraf. Darum verabschiedete ich mich bald wieder von den Christen in Troas und reiste ihm nach Mazedonien entgegen.***

Auch in Troas öffnet Gott dem Paulus die Türen für die Verkündigung. Spannend ist hier, dass Paulus dort dann aber nicht bleibt. Sein vertrauter Mitarbeiter Titus ist nicht da, obwohl sie sich dort hätten treffen sollen. So geht er weiter und sucht ihn. Und er wird ihn auch finden (7,6).

Was die von Gott geöffneten Türen angeht, können wir hier sehen, dass Paulus nicht dafür kritisiert oder gar gestraft wird, dass er diese offene Tür nicht mehr genutzt hat. Seine Entscheidung, weiterzuziehen, war auch von Gott gesegnet. Im nächsten Vers heißt es (14 NLB +15a HfA): **Doch ich danke Gott, der uns, die wir zu Christus gehören, immer in seinem Triumphzug mitführt. Wo immer wir jetzt auch hinkommen, setzt er uns ein, um anderen vom Herrn zu erzählen und die gute Botschaft zu verbreiten wie einen wohlriechenden Duft. Ob die Menschen nun die Botschaft annehmen und gerettet werden oder sie ablehnen und verloren gehen: Durch Christus sind wir ein Wohlgeruch für Gott.**

Auch an anderen Orten verbreitet Gott die Wirkung seines Wortes mit einer feinen Duftnote. Wieder ein Bild. Was dazu führt, dass die Menschen ihre Tür öffnen, da ist Gott kreativ. Sein „duftendes“ Wort, das den Christen anhaftet, oder die Not von Menschen ... es gibt unterschiedliche Gründe, sich für die Botschaft Jesu zu öffnen.

Auch in unserer Zeit sind es manchmal **unscheinbare Dinge**. Eine Kette oder ein Anhänger, mit dem Jemand seinem Glauben Ausdruck gibt, kann ein Türöffner sein. Gute Musik kann ein Türöffner sein. Aufschriften auf T-Shirts können ein Türöffner sein. In diesem Sommer hab ich mal ein T-Shirt angehabt, auf das ich so viele Reaktionen gekriegt hab wie davor nie, wenn ich dasselbe Shirt hier anhatte. Da haben Leute reagiert und es kamen Gespräche zustande. Einfach nur weil sinngemäß draufstand, dass jeder etwas Besonderes ist. Womöglich lag es daran, dass es englisch draufsteht und in einem englischsprachigen Land eben anders wahrgenommen wird als hier. Aber es war schön, dass durch so eine Kleinigkeit kurze Begegnungen entstanden sind.

Überleg dir doch mal, womit du zeigen kannst, was du glaubst, so dass andere es wie einen feinen Duft in die Nase bekommen. Manche haben Schilder an ihren Häusern mit Segensversen, andere posten Verse in ihrem Status oder auf ihrem online-Profil. Manches passt nicht zu einem, deshalb gibt es kein Muss. Gott geht mit, auch wenn Paulus sich für den anderen Weg entscheidet. So wird er mitgehen und dort Türen öffnen, wo du dich mit ausdrücken kannst. Sei dir sicher: Er ist sehr kreativ! Aber sieh auch solche unscheinbaren Kennzeichen ruhig als Möglichkeit, durch die Gott jemandem die Tür öffnen kann.

Zum Schluss noch Kolosser 4,2-6 (ML): **Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! Betet zugleich auch für uns, auf dass Gott uns eine Tür für das Wort auftue und wir vom Geheimnis Christi reden können, um dessentwillen ich auch in Fesseln bin, auf dass ich es so offenbar mache, wie ich es soll. Verhaltet euch weise gegenüber denen, die draußen sind, und kauft die Zeit aus. Eure Rede sei allezeit wohlklingend und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.**

Liebe Gemeinde, betet um Gelegenheiten! Bittet Gott, dass er Türen öffnet!

Paulus gibt uns mit, dass wir Gott bitten, uns Gelegenheiten zu geben, den Glauben weiterzugeben. Ich bin sicher, dass wer darum bittet, der wird diese Gelegenheiten bekommen.

Und dann spricht Paulus von denen draußen. Er meint die, die nicht Christen sind. Die nicht im Glauben stehen. Für sie öffnet Gott letztlich die Türen in unserem Leben. Um sie geht es. **„Seid weise ihnen gegenüber!“** sagt Paulus und **„Nutzt die Zeit!“** Ein spannender Gedanke: Auch Zeit ist eine Gelegenheit. **Die Lebenszeit, die Gott uns schenkt, ist eine offene Tür, um Menschen auf ihn hinzuweisen.** Sieh das heute auch mal mit diesem Blick: Du bekommst deine Jahre hier nicht nur für dich und die Verwirklichung deiner Träume und Pläne oder von dir selbst. Du bekommst diese Zeit auch, um ihn zu bezeugen.

Zeit ist eine offene Tür. Manchmal sind es auch **Zeiträume, Ereignisse**. Ich genieße immer, wenn ich über Mitfahrgelegenheit mit fremden Leuten irgendwohin mitfahre. Das ist nicht nur günstiger und ökologischer, sondern vor allem sind das Zeiten, in denen oft erstaunliche Gespräche entstehen. Natürlich kommt man da bei der Frage nach dem Beruf bei mir schnell in eine Richtung, wo ich leicht erzählen kann, was mir Glaube bedeutet. Aber auch wenn man kein Beffchenträger ist, gibt es solche Zeiten, Ereignisse, die offene Türen sind.

Zum Beispiel die Festtage nächste Woche. Kauft diese Zeit aus! Also nutzt diese Gelegenheit, um Christus ins Blickfeld zu rücken! Wir haben die christlichen Feste nicht nur zu unserer Erholung oder um als Familie beieinander zu sein, gut zu essen, Geschenke abzusahnen oder strahlende Kindergesichter zu sehen. **Weihnachten ist DIE Gelegenheit, gemeinsam zu hören, was Gott uns gibt. Weihnachten ist eine offene Tür.** Es gibt an diesem Fest so viele Möglichkeiten, diese Offenheit zu nutzen.

Lasst uns das Mitnehmen, wenn wir in die Feiertage gehen: Sie als geschenkte Zeit zu sehen, als Gelegenheiten, die Gott gibt, um ihn zu verkündigen.

Gott schenkt uns Zeiten, Ereignisse, wo er Türen öffnet.

Gott öffnet durch unscheinbare Dinge wie äußere Zeichen Türen.

Und durch Beziehungen, durch Vertrauen öffnet er Türen.

Ob mit oder ohne Erdbeben. Er öffnet Türen in unserem Leben, nicht nur für unsere Freiheit, sondern dass sein Wort Menschen erreicht. So kommt Weihnachten ... als Fest der offenen Türen, auch in deinem Leben.

Amen.